



Am Heimethues erfährt man das Flair des alten Denzlingen am langen Dorfbach.



Ein Korso mit schmucken Traktoren kündigte den Hock am Heimethues an.

## Viel Lob für den gelungenen Hock am Heimethues

Am Tag des offenen Denkmals mit Bulldog-Korso und Schifflerennen auf der Glotter

Denzlingen (hg). Hervorragende Publikumsresonanz erfuhr der Heimat- und Geschichtsverein Denzlingen beim traditionellen „Hock am Heimethues“, der dieses Jahr erstmals auf dem neuen Festplatz östlich des Heimatmuseums beim Gaus'schen Fachwerkhaus stattfand. Der 11. September 2011 war in Denzlingen wie in vielen anderen Gemeinden, in denen der „Tag der Heimat“ oder der „Tag des offenen Denkmals“ begangen wurde, ein Tag der Freude, während man jenseits des Atlantiks in Trauer der vieler Opfer von New York gedachte, die 10 Jahre zuvor ums Leben kamen.



Bei der Siegerehrung der drei erfolgreichsten Kapitäne.

Bereits tags zuvor startete man einen besonderen Werbefeldzug, indem am Samstag ab 17 Uhr ein Bulldog-Korso mit zum Teil sehr alten Fahrzeugen durch viele Straßen Denzlingens fuhr und auf diese Weise auf den Hock am Sonntag aufmerksam machte. Mit großem Erfolg - an der großen Besucherzahl gemessen, war das Diesel-Geknatter der vielen Traktoren offenbar keinem Einwohner entgangen. Am Sonntag konnte man die teilweise malerisch aufgeputzten Fahrzeuge entlang der Glotter beim Heimethues bestaunen.

### Glotter-Regatta

Am späten Sonntagmorgen begann der Hock auf dem neuen Festplatz beim Heimethues. Den Gästen mundeten die guten badischen Spei-



80 Jahre hat die alte Dreschmaschine auf dem Buckel, die zum Einsatz kam.

sen und Getränke. Die „Fidelen Forchheimer“ unterhielten nachmittags für ein paar Stunden mit unterhaltsamer Blasmusik, für die Kinder gab es wie üblich ein spezielles Programm. Neben dem beliebten „Kinderschinken“ und kleinen Textilarbeiten sah man viele fleißige Schiffler-Bauer am Nageltisch von Karl Burger und Siegfried Buderer, die den Kindern mit Können und viel Geduld den fachgerechten Umgang mit

Holz, Säge, Hammer und Nägel beibrachten. Als Krönung der Tagesmühe durften die jungen Schiffsbesitzer ihre Erstlingswerke am frühen Abend „vom Stapel“ lassen. Auf das Startkommando von Bürgermeister Markus Hollemann fuhr die vielzählige Glotter-Regatta auf dem Dorfbach bis unterhalb des „Rebstock“.

### Viel junge Kapitäne

So mancher junge Kapitän musste dabei allerdings enttäuscht erfahren, dass selbst ein schnittiges Schiff nicht schnell sein kann, wenn es unter einer Dorfbachbrücke im Schilf hängen bleibt. Gleichwohl winkten Trostpreise. Die drei Besten konnten aus der Hand des Bürgermeisters jeweils eine Familienkarte für das Sport- und Familienbad „Mach Blau“ in Empfang nehmen: Alisa Heller, Moritz Knöllner und Michael Hunzinger.



Eine besonders gelungene Idee: Schifflerennen auf der Glotter.

### ... und eine alte Maschine

Für alle Besucher gab es als weitere Attraktion eine alte Dreschmaschine, die im Laufe des Nachmittags zweimal mit lautem Rumpeln und einer entsprechenden Staubwolke in Gang gesetzt wurde. Die Männer der „Diensttaggruppe“ mit Manfred Wössner an der Spitze hatten die 80 Jahre alte Maschine wieder auf Vordermann gebracht, sodass man sich ein Bild von der schweren Erntearbeit von damals machen konnte. Besonderen Grund zu danken hatte der



Groß war das Interesse der Schiffler-Bauer, hier mit Karl Burger als Meister.

Vorsitzende des Heimat- und Geschichtsvereins, Joachim Müller-Bremberger, der seinem großen Mitarbeitersteam nachdrücklich für deren „gigantischen Einsatz“ dankte. Sein Dank galt auch der Gemeinde, Bürgermeister Hollemann, dem Gemeinderat und dem Tiefbauamt an der Spitze, für die gelungene Gestaltung des Festplatzes an der Glotter, wo sich die Besucher offenkundig sehr wohlfühlten.